

**Erfahrungsbericht**  
**Auslandssemester an der James Cook University Singapore**  
**Asiens Stadtstaat der Superlative**

Singapur, den 14. März 2019

Mein Leben bis zum vollen Potenzial leben – diese Devise sollte auch zu meinem Motto für mein Auslandssemester an der James Cook University in Singapur werden. Rückblickend kann ich zweifelsfrei bestätigen, dass mein Auslandssemester in verschiedenen Hinsichten eine Bereicherung war und mir die Möglichkeit bot, mein Potenzial auszuschöpfen.

Im Folgenden werde ich in einer Übersicht Einblicke in verschiedene Bereiche geben:

- Das Studium an der James Cook University Singapore

Während meines Auslandssemesters habe ich Masterfächer aus dem Bereich Business Administration gewählt, welche grundsätzlich dem australischen Studienprogramm entsprechen, allerdings in einen asiatischen Kontext gesetzt werden. Aus dem vielfältigen Angebot habe ich mich für folgende Kurse entschieden:

I. Sustainable Enterprise (LB 5203)

Die Vorlesung wurde von einer kanadischen Dozentin namens Dr. Lisa Tombalakian gehalten, welche selbst bereits in Kanada, in der Schweiz sowie in Tokio jeweils für viele Jahre gelehrt hat. Der Kurs thematisierte Nachhaltigkeit im Unternehmen. Im Rahmen des Kurses durfte ich Integrierte Modelle im Nachhaltigkeitskontext kennen lernen und in meiner wissenschaftlichen Arbeit anwenden. Auch wesentliche Komponente und Treiber der Nachhaltigkeitsentwicklung sowie entscheidende Vorteile für das Unternehmen selbst waren Gegenstand der Vorlesung. Besonders interessant fand ich die Messbarkeit der Nachhaltigkeit sowie die internationalen Nachhaltigkeitsstandards der *Global Reporting Initiative* (GRI), da hier ein großer Realitätsbezug hergestellt wurde. Weiterhin wurden Bereiche wie *Corporate Social Responsibility* (CSR) an Beispielen von Unternehmen in Singapur untersucht. Die Beispiele halfen zu verstehen, wie CSR den Unternehmen ermöglicht, freiwillig Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen.

Die Endnote des Kurses setzt sich aus zwei Leistungsbestandteilen zusammen: einer kritischen, wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von 12 Seiten und einer Abschlussklausur. Beide machen je 50% der Endnote aus.

II. The Changing Business Environment (LB 5228)

Die betreffende Vorlesung wurde von der Professorin Jaime Wong gehalten. Die Professorin chinesischen Ursprungs forderte und förderte kritisches Denken und schärfte meinen Blick für den industriellen Wandlungsprozess von Beginn der Industriellen Revolution bis heute im Geschäftskontext. Interessant war die Feststellung, wie industrielle Veränderungen ganze Geschäftsmodelle transformiert haben. Die Auseinandersetzung mit disruptiven Technologien und deren Auswirkungen auf die Geschäfte fand ich besonders spannend.

Die Endnote setzt sich in diesem Kurs aus folgenden Teilleistungen zusammen: zwei kritischen Berichten die zusammen 20% ausmachen, einem Essay, das 30% ausmacht und einer Abschlussklausur mit 50% Gewichtung.

### III. Corporate Responsibility and Governance (LB 5231)

Der singapurische Dozent Daniel Ong brachte uns das Fundament der Ethik und deren Verständnis in Unternehmen nahe. Mithilfe von praktischen Beispielen und Fallstudien erörterten wir, was eine gute *Corporate Governance* ausmacht. Außerdem untersuchten wir, welche gegenwärtigen Herausforderungen für den Aufsichtsrat und für die Unternehmensführung zugrunde liegen und wie diese angegangen werden könnten.

In diesem Kurs setzt sich die Endnote aus einem ethischen Essay mit einer Gewichtung von 15%, einem Leitartikel mit einer Gewichtung von 30% sowie aus einer Abschlussklausur, die 55% ausmacht.

### IV. Introduction to Tourism and the Environment (TO 5002)

Das folgende Fach wurde von Dr. Zilmiyah Kamble, welche indische Wurzeln hatte, unterrichtet und thematisierte positive sowie negative Auswirkungen von Tourismus auf das physikalische, soziale und ökonomische Umfeld. Es erfolgte eine Vermittlung ökologischer Theorien und eine umfangreiche Einführung in die südwestpazifische Umgebung. Hierbei wurden gegenwärtige Modelle der Tourismusentwicklung überprüft und deren Auswirkungen hinterfragt. Zudem untersuchten wir die Gesetzgebung mit Hinblick auf den Tourismus und die Umwelt.

In diesem Kurs setzt sich die Endnote D aus einer individuellen Präsentation zu 20%, einem kritischen Bericht zu 30% und einer Abschlussklausur zu 50% zusammen.

Alle Kurse wurden mit jeweils drei Credit Points versehen. Drei Credit Points entsprechen im deutschen Bildungssystem 7,5 ECTS. Somit habe ich mit vier Kursen à 3 Credit Points insgesamt 12 Credit Points beziehungsweise 30 ECTS erhalten. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass sich die einzelnen Teilleistungen nach viel Arbeit anhören, doch es bleibt alles im Rahmen des Möglichen. Wenn man ein wenig gutes Zeitmanagement betreibt, sind das Unileben und das Freizeitleben gut kombinierbar. Zudem empfand ich die Prüfungen als machbar, da man durch die Teilleistungen im Laufe des Trimesters schon etwas lernt und entsprechend am Ende nicht mehr viel Lernaufwand betreiben braucht.

Die folgende Übersicht dient der Erläuterung des singapurischen Notensystems:

## Subject results explained

### Current results

Grade	Percentage	Definition
HD	85%-100%	Pass with High Distinction
D	75%-84%	Pass with Distinction
C	65%-74%	Pass with Credit
P	50%-64%	Pass
PC	48-49%	Pass Conceded (may not be used as a prerequisite without permission of the relevant College Dean)
S		Satisfactory (a passing level in an ungraded subject)
N	<50%	Fail
U		Unsatisfactory (failed to reach a passing level in an ungraded subject)
WD		Withdrawn (withdrew before the prescribed last date for withdrawal without academic penalty) (Administrative process only)
WF		Fail (withdrew after the prescribed last date for withdrawal without academic penalty)
X		Fail (did not sit for examination(s), or did not complete assessment requirements worth at least 80% of the total possible marks, or deferred examination not granted.)

Positiv hervorzuheben sind die *Subject Outlines*, welche eine gute Übersicht und einen Leitfaden für jedes Fach darstellten. Diese erhielt ich direkt zu Beginn des Trimesters. Die Beschreibung der Kursinhalte, die inhaltlichen Anforderungen, die Abgabetermine und Literaturempfehlungen waren in den *Subject Outlines* enthalten. Der Start meines Trimesters wurde durch diese Übersichten enorm erleichtert. Zudem erfuhr ich von Professoren, Dozenten, der Studentenvertretung und anderen Ansprechpartnern stets eine sehr gute Betreuung und Unterstützung bei allen Fragen. Die Erstellung zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten auf Englisch stellten für mich eine gute Übung für das Verfassen englischer Texte dar und halfen mir bei der Erweiterung meines englischen Wortschatzes im Wissenschaftskontext. Darüber hinaus wurde die interkulturelle Kompetenz zum einen durch die Lehre der Professoren oder Dozenten verschiedener Herkünfte, zum anderen durch den Austausch und die Gruppenarbeiten mit Studenten diverser Nationalitäten stark gefördert. Dies half mir unter anderem dabei, ein besseres Verständnis für die asiatische Kultur im Businesskontext zu entwickeln.

Im Vergleich zu deutschen Vorlesungen an staatlichen Universitäten lag ein großer Unterschied darin, dass an der JCU die Vorlesungen und Tutorien sehr interaktiv gestaltet wurden. Durch zahlreiche Diskussionen, Ideenaustausch und Anregungen wurden viele Synergien und neue Ideen geschaffen. Dies empfand ich als sehr bereichernd und nahm gerne daran teil.

- Die James Cook University

Der Campus der JCU war groß, übersichtlich und befand sich nicht weit weg vom Stadtzentrum. Mit der MRT (Bahn) oder dem Bus war der Campus schnell zu erreichen. Das Campusleben war sehr lebhaft und lud sofort ein, ein Teil davon zu werden. Darüber hinaus bot die Universität zahlreiche Möglichkeiten zum Lernen, Austauschen oder sich zwischen den Vorlesungen und Tutorien eine Erholungspause zu nehmen. Dafür standen gut klimatisierte Student Hubs, eine Bibliothek, Computerräume, separate kleine Arbeitsräume zum Reservieren und frei zugängliche Arbeitsplätze zur Verfügung. Der Campus besaß auch ein Fitnessstudio und bot zudem verschiedene Kurse und Aktivitäten an, wie beispielsweise Yoga- oder Psychologiekurse. Auch eine Mensa fehlte auf dem Campus nicht. Diese bot einen großen Essbereich an, der sich über klimatisierte und nicht-klimatisierte Räume und über außen gelegenen Sitzmöglichkeiten ausstreckte. Der kulinarischen Vielfalt waren keine Grenzen gesetzt. Von chinesischem, koreanischem, malaysischem über indischem bis hin zu westlichem Essen war fast alles dabei. Durch die gegenseitigen Einflüsse sind in Singapur im Laufe der Zeit immer neue Abwandlungen, wie beispielsweise Laksa (malaiisch-singapurische Suppe), entstanden.

- Standort Singapur

Nach einer schwierigen und durch die japanische Besatzung geprägte Kriegszeit, erlangte Singapur am 9. August 1965 seine Unabhängigkeit von Malaysia. Unter der Führung von Lee Kuan Yew begann anschließend ein beispielloser Aufstieg. Yew konzentrierte sich auf eine radikale und nachhaltig angelegte Umgestaltung der Stadt, für die mehrere Ziele formuliert wurden: Neue Wohnungen, ein gutes Bildungssystem, hohe Sicherheitsstandards sowie ein starker Wirtschaftsstandort. In seinem Buch *Lee Kuan Yew: Grand Master's Insights on China, the United States and the World* gibt er weitere Einblicke in seine Sichtweisen.

Der Stadtstaat wuchs so in die Höhe und Breite und verzeichnet dabei einen bis heute sehr seltenen Erfolg: Singapur als kleinere Insel an der Südspitze von Malaysia ist trotz der kleinen Fläche von etwa 719 Quadrat Kilometer als Wirtschaftswunder zu sehen. Neben Hongkong zählt Singapur als wichtigster Finanzplatz Asiens. Der Stadtstaat lässt sich vor allem durch viele Grünflächen, innovative Lösungen zur Nachhaltigkeit, Sauberkeit, Effizienz, strenge Gesetze und Sicherheit auszeichnen. Überall fallen beispielweise CCTV Kameras auf. Die moderne Architektur und die zahlreichen Attraktionen sind beeindruckend. Zu besichtigen gibt es alte Kolonialbauten bis hin zu modernsten Hochhäusern in Downtown.

Der "Green Index" kürt Singapur zur umweltfreundlichsten Stadt Asiens. Umwelt und Nachhaltigkeit spielen demnach eine große Rolle. Besonders *Gardens By The Bay*, welche 2006 eröffnet wurden, mit den futuristischen „Supertrees“ gaben mir das Gefühl, ich würde in der Zukunft leben. Die *Gardens By The Bay* basieren auf einem ausgeklügelten Energiesystem: Die markanten, 9 bis 16 Stockwerke hohen, „Supertrees“ sammeln Regenwasser, gewinnen Sonnenenergie und fungieren gleichzeitig als Belüftungskanäle für

die Treibhäuser. Kontinuierlich behält der "Green Plan" des lokalen Umweltministeriums die langfristige Entwicklung im Blick.

Ein weiteres für mich futuristisches Merkmal war das Herzstück des öffentlichen Personennahverkehrs, nämlich die Metro. Mass Rapid Transit (MRT) ist die Bezeichnung für Singapurs Metro-Netz, welches überwiegend unterirdisch geführt ist und vollständig autonom fährt.

Die Multiethnische Gesellschaft besteht zu großen Anteilen aus Chinesen, Malaien und Inder, die friedlich miteinander leben. Die Toleranz wird hier als große Tugend praktiziert. In Singapur leben etwa 5,6 Millionen Menschen. Die vielfältige Bevölkerung verleiht dem Stadtstaat eine einzigartige Lebendigkeit, die mir sehr gefiel.

Singapur hat die Staatsform Republik und ist ein parteienloser Stadtstaat. Somit herrscht dort ein geschlossenes System mit begrenzter Meinungsfreiheit. Ich lernte die Meinungsfreiheit- und Vielfalt, die deutsche Regierungsform sowie das kritische Denken und Hinterfragen in Deutschland mehr wertzuschätzen und aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Insgesamt kann man Singapur zu den wohl spannendsten Orte der Welt zählen. So schaffte es Singapur als einer der sogenannten Tigerstaaten, von einem Schwellenland zu einer primär auf dem Dienstleistungssektor gründenden Volkswirtschaft, aufzusteigen. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte wurde Singapur so zu einem der reichsten Länder der Welt.

- Was durfte ich über mich lernen?

*„Education is your passport to the future, for tomorrow belongs to the people who prepare for it today.“*

~ el-Hajj Malik el-Shabazz (Malcolm X) ~

Gemäß dem inspirierenden Zitat habe ich im Auslandsaufenthalt auch die Möglichkeit gesehen, mich nicht nur akademisch an der JCU weiterzubilden, sondern mich auf dieser Reise auch persönlich weiterzuentwickeln. So entdeckte ich im Laufe der Zeit die Spiritualität für mich und eignete mir Wissen über den Buddhismus an. Persönliche Gespräche mit buddhistischen Anhängern, Besuche von Tempeln, das Lernen der Meditation und Bücher bestätigten mir einerseits einige Dinge wie Verhaltensweisen, die ich bereits intuitiv tue und andererseits vermittelten sie mir neue Tools und Impulse, mit denen ich meinen weiteren Lebensweg gestalten kann. Weiterhin lernte ich am Beispiel von Einheimischen, mehr zu geben sowie die tiefe Bedeutung von Gastfreundschaft kennen. Sie brachten mir ihre Rituale näher, zeigten mir typisch lokales Essen und luden mich zum Weihnachtsfest im familiären Kreis ein. Die Verbindungen, die ich zu anderen Menschen aufbauen konnte zeigten mir, dass jeder Mensch seine eigene Geschichte hat und dass es so viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen uns gibt. Denn immer wieder tauchten ähnliche Verhaltensmuster zwischen den Menschen auf.

Außerdem erfuhr ich verschiedene Lebenskonzepte der Einheimischen verschiedenster Nationen und lernte dabei, meine eigenen Gewohnheiten und etablierten Denk- und Verhaltensweisen von Zeit zu Zeit mehr zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern. Zudem halfen mir verschiedene herausfordernde Situationen dabei, kreative Lösungswege zu finden und zu sehen, welche Herausforderungen ich meistern und über mich hinauswachsen kann.

- Danke

Von Herzen möchte ich mich an dieser Stelle bei der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit bedanken, dass sie mir ihr Vertrauen entgegengebracht und in mir Potenzial gesehen hat. Das große Vertrauen der FNF, das ich durch die Unterstützung bei meinem Auslandssemester erfahren durfte, ist keine Selbstverständlichkeit und wird von mir sehr wertgeschätzt. Abschließend möchte ich auch die für Studenten kostenlose Beratungsagentur College Contact positiv erwähnen, die mir im Bewerbungsprozess stets mit Rat und Tat zur Seite stand.







Information Technology



Information Technology

Education



Education

Aquaculture



Aquaculture

Research Degrees



Environmental Science



Psychology



Business





# JAMES COOK UNIVERSITY

















